

V 9
640







**Ein schöner Cri-
stliche Sermon vō dem
aufgang der Kinder Gottes
aus des Entichrists gefengt
nuß/so durch den aufgag
der Kinder Israhel aus
Egipten/ Babiloni:
en ic. figurirt ist.**

**Wentzeslaus Linc/ Eccle-
siastes zu Aldenburgt.**

**Anno Domini. D. M.
XXIII.**



Der Christlichen ge-

Actuum. 8

mayne zu Zwickaw wünsche ich Wentzslaus Lincē
Ecclesiastes zu Aldenburgt/gottes gnadē im beysten-
digen glauben Christi. Da die Aposteln zu Hierusalē
erfürē/wie das die stat Samaria gottes wort dz Euā-
gelion het angenommen/sendten sie Petrum vnd Joans-
nem zu inen sie zu trösten. Darauß wir nemen vñ alle
wegen yederman nach seinem vermügen fürderlich vñ
hilfflich sein soll allen den die sich zum Euangelio keren.
Sennach ich begirig worden/die weil ich vernomen/
wie jr ansahet dem Euangelio Christi Ihesu zūfolgē/
euch so vil mir got verleyhen in sollichem ewrem Chri-
stenlichem fürnemen dienstlich zu seyn / Darzu mich
auch vil bewegt die ermanung des Erbaren herren
Herman Wülpsfordt ewres Burgermaysters / Sen-
euch on zweyffel zu sollichem heylsamen werck got vō
hymel/wie Mosen den kindern Israhel gegeben hat/
Vñ ob ich eüch nit mit brot vnd wasser/nach dem ich
gern wolt/entgegē kan geen/so wolt ich doch gern aufs
wenigst eüch den weg saygen vñ geselschafft in ewrem
aufgeen vō Endtchristlicher gesencknuß laysten. Ser-
halben ich zu eüch kōmen etzliche predige von sollichem
aufgange gethan / dieselbigen auff viler anregen eüch
vnd andern zu dienst in truck geben/wil die ewren vnd
aller fromen Christen vateyl zūgestellet haben vñ eüch
darmit got beselhen. Datum Aldenburgt/Taus-
sent fünffhundert vnd im vierundzwaintzigsten Jara



Ihesus.

Es blewet die geschriffte nit vergebēs
so vil mal dem volck ein/die erlösungen/als sie got
von Egipten/vnd andern dienstparkeit vnd gefenck:
müssen erledigt/San also gebott der herre / Gedencke
dises tags daran yr außgangen seyt von Egipten vnd
vom hauff der dienstbarkeit/dann der Herre hat eüch
von dysen ortt außgefüeret mit gewaltiger starcker
handt ic. wañ jr ynß landt kompt/in wöllichs eüch der
herre einfüren wirdt vn eüch geben/so sollet yr dises fest
herlich begeen/vnd deinem sone solt du sagen auff den
tag/dises ist das mit der herre gethon hatt/das ich auß
Egipten bin gangen/vnd es soll dir sein gleichsam ein
zeichen in deiner handt/vnd als eyn erymmerunge vor
deynen augen auff das gottes gesetz allwegen sey in dei
nem munde/dan es hat dich der herre mit starcker hand
auß Egipten gefüeret. Wañ dich nu morgen dein son
fragen wirdt vn sprechen / was bedeüt das ? soltu ant
wortē/Es hat vns der herre mit gewaltiger hand auß
dem landt Egipti gefürt vom hauff der dienstbarkeit/
hierumb opffere ich dem Herren ic. Also solß sam eyn
zeychen sein in deiner handt / vnd sam eyn ding das du
vor den augen hast hangen zum gedechtnuß / darumb
das dich der herre mit starcker handt auß Egipten ge
füeret hat ic. Serhalben ermanete Moses auch dz volck
zū bedencken der wolthatte Gottes / drawete yn auch
schwere plagen wa sie der selbigen vergessen wurden ic.
Sölchs ist nit allein den Jude/sonder vnß allē gesagt
dan alle ding die geschriben seyn/seyn vns zū warnung
vnd vnderweysung geschriben/auff das wir durch ge
dult vnd tröstung der schriffte hoffnung haben. Es ist

Exodi. 13

Deut. 6. 8.

Roma. 15

1. Corint. 10.

21 ij

auch den Juden alles nur zu einer figur beschehen / vñ
ist geschriben zu vnserer vermanung / auff wöliche das
ende der welt kōmen ist ꝛ. Was were mir nutz das got
die Juden auß irer gefencknuß erlediget hete / so ich nit
darauff glauben entpfahē das er mich auch erledigen
werde / **S**an es haben ye die Chriſten zu vnsern zeiten
größerer vsachen zu bedencken die wolthat Gottes in
der erlösung von mancherley verfürischen yrrsalen vñ
offenbarungen des heyligen Euangeli.

Nymandt kan laugnen das wir schendlich ge
yrrēt haben vñ verfürēt sein worden / nit allein vntreg
liche dienstbarkeit / sondern auch ein grausame gefenck
nuß bracht / dargegen der Juden dienstbarkeit vñ
gefencknuß nur eyn schatten vñ bild gewesen ist /
dan yhenes leyblich dis es geistlich beschehen. Solichs
vñser ellend jämlich gefencknuß muß d̄ Pāpst selber
bekennen hats auch zu Nürnberg am Reichstag be
kant / **E**s müßens Bischoff / Pfaffen / Wüñch / hohen
schülen vñ die verfürer selber bekennen / ist keins ver
mainens da / die sache ligt am hellen tage / wie der pau
an der sonnen / wirdt auch ye lenger ye meer kund so vil
klärer das Euangelion vnseres herren Ihesu Christi zu
scheynen anfahet / Also das gar kein disputation nit ist
ob wir verfürēt sein / Sondern nur auff s höchst eflyß
vorgewandt werde / wie wir wider frey werden vñ zu
rechtem erkantnuß der warheyt kommen mügen. **E**s
scheynet yetzundt gotte lob das Euangelion dardurch
die rechte warheit kundt wirt gethan / nit anders wan
zu den zeytten des künigs Ciri / der mandat vñ Edict
ließ außgeen das yederman frey ziehen möcht gen Jeru
salem wider zu bawen den tempel gottes / Gebot auch
das nyemandt daran hindern solt sondern befehlh scyne
Amptleütten sollich fürnemen zu fürdern / Gab den

1 .Lsd. 2.

Juden darzu vil Kleinotter vnd andere stewart. **S**an
got erweckete seinen geist darzu / auff das erfüllet wur-
de sein wort / so er durch den propheten **J**eremiam ge-
redt hette / **G**ott von hymell wolle dermassen auch er-
wecken den **G**eyst der Fürsten vnd herren / sonderlich
des **R**eyserlichen regiments / mit mandaten vnd hand-
reychungen zu helffen / das gottes warheit widerumb
herfür an tag köme / wie sy dann zum teil doch kaumet
halb vnd halb angefangen haben / in dem das sie ver-
ordnet das **E**uangelion reyn vnd lauter zu predigen etc.
Sarnit wir mügen zur warheit kömen / vnd got im
geyst dienen Amen.

Sie weil nū got lob jr alhye zu **Z**wickaw das heilig
Euangelion angenomen / darzu ewre füße gesetzt habt
aufzügeen auß der finsternuß **E**gipti / **B**abilonischen
gefennissen vnd allen verfürischen stricken / wölliche
gnad mit allen stetten verlyhen ist / wil sere not sein mit
allen ernst auff zumercken / das jr nit von cynem yrzal
in den andern fallet / vñ von der gerichtten strassen des
Euangelij die holtzwege menschlicher satzungenn yrr
wandert / auch nit an dem wandern verdressen werdet
vnd verzaget / wie dan in einer figur den kindern **I**sra-
el beschabe / da sie auß **E**gypten giengem / darumb sie
auch vil mals von got geplaget wurden von irer mür-
melung vnd vngedult wegen / so auß irem vnglauben
erwuchs / **D**arzu das jr nit widerkeret hinder sich se-
het vñ zürueck trachtet / wie man dan yetzundt etzlichen
vmblygenden amptleuten vnd stetten schuld gibt. **E**s
were besser man hette den weg der gerechtigkeit nye er-
kant / dan nach der erkantnuß wider zürueck sich keren
von dem heylsamen gebot als ein hunde der wider frist
was er gespeyet hat / vnd ein saw die sich nach dem bad

Hiere. 25
29.

Gelaytte.

Numeri. 21.
Rühbeyt

Bestendig-
keyt.
2. Petri. 2.

Numeri. 14. wider im kote weltzet. Dan also woltē die kinder Isra-
hel auch wider züruck in Egipten geen / da sie der außs-
speher so das landt besichtiget heten / rede hören dar-
aus sie erschrocken vnd zaghaftig wurden / so sie doch
yetzundt ym eingange des gelobten landes waren / der-
halbē sie auch widerumb in die wüstency hynder sich
müsten ziehen / vñ darinnen vierzig jar umbreyßen biß
sie alle verstorben / kam auch jr keiner ins land dan Cas-
leb vnd Josue die glaubeten ꝛc.

Drey ding sein nodt einem yeden wer aus der gefencknuß geen will.

Es ist ein ernst groß ding / durchs wort gottes vñ al-
len sünden vnd yrrungen erlediget zū werdē / übertrifft
alle menschen vermügen / hierumb schaw auff dise drey
stück mit fleyß / darzū hast du gar vil ermanunge d̄ hey-
ligen geschrifft.

- Johan. 10
Johan. 8
1. Thessa. 5.
1. Johan. 4
- Zum Ersten / das du keiner leere oder wege volgest /
dan allein der weysung Christi / darzū ermanet Christus
da er spricht / meyne schaff hören mein stym / vnd hören
nit die stymē der frembden. Item wer auß Got ist der
höret gottes wort vnd liebet mich / darauff volget / das
wir auff keine menschen leer bawen / oder die gewyssen
stellen sollen / wa wir das Euangelion rechtsassen wöl-
len / sondern aller Menschen leere mit vrteyl lesen als
richrer vnd Mayster / nit als schüler vnd alles richten
nach der schrifft gottes dem Euāgelio / Wie auch S.
Paulus leret / Alle ding probieret / wie man eyñ speyße
trancē nützte oder der gleychen probieret / vnd was güt
ist das haltet oder nempt an / Ir solt nit einem yeden
geist glauben / sondern probieret die geist ob sie auß got

sein/Wilt du one gefar wandern disen ferlichem weg
vō Egipten gen Hierusalem/das ist vō finsternuß d
yrusalem zum Euangelio der warheyt/so halt fest dyse
erste regel/das du in deinem gewissen keiner lere stat ge
best du wissest dan das sie görtlich sey/der hast du keyne
daran du ganz gewiß seyst dan nur die heilige Bibliē/
darnach müst du all andere lere örttern. Also hielten die
kinder Israel in yrer reyse das sie allzeyt nach der wol
cken vnd fewr seülen sich im wandern richteten / dann
der herre gieng yn vor vñ zeygete in den wege/am tage
in einer wolcken seüle/bey nacht in einer feur seül. Wilt
du nit yren in der wilden wüsteneey/so richte dich nach
keinem andern ding dann nach der leer Christi bey tag
vñ nacht in gelüekseligkeit vñ widerwertigkeit / Dan
auch die kinder Israel durchs wort vnd geheysß gottes
sich lägereten yre gezelt auff schlügen/wider auf hūben
vñ fort rayseten / nach dem die saul sich nyderließ oder
vorgieng. Ich waiß nichts nötigers so wir vō yrusalem
vñ verfürungen erlediget wöllen werden/dan das wir
blößlich der heyligen schrifft allein volgē/ Wer mir fol
get spricht Christus der wandert nit im finstern / son
der wirt haben das liecht des lebens/wölches yn leben
dig machen wirt.

Zum andern das wir nit nachlessig werden oder ver
zagen am Euangelischen werck/ist not das wir vnser
hertz zur anfechtung bereyten vnd in gottes gerecht
keit vñnd forcht bestendig steen/ also das wir kein ding
wan allein got fürchten/alle andere schreckē nit anderst
halten / wan scheusel oder böpel darmit man die kinder
schewet darhinder nichts ist/als dan Christus spricht/
Ir sollent nit fürchten die die den leyb tödten/vñ dar
nach nichts weyter zu schaden vermügen/ Als wolt er

Exodi. 13

Numeri. 9

Johan. 8

Ecclesia. 2

Mach. 10

Math. 16

sagen. Ir forcht ist nur ein kinder böpel/hierumb fürch-
ter sie nit/fürchtet Got alleine der zeytlich tödten vnd
ewigklich verdammen kan. Wan man zum Euanger-
lio tritt/vnd sich des allein halten will/so begegnet ey-
nem zum ersten der teuffel erschrecklich mit allen hellen
pforten/dardurch er gewaltigklich abschrecken will vñ
fürchtig machen / gleych wie man vom Venus berge
vnd Patritius lech fabuliret das die so darein wöllen
geen/erstlich abgeschreckt werden/ Also sellet allhie ey-
nem eyn/wa ich dem Euangelio volg/so kom ich von
meiner narung. Erzürne die Fürsten/Pfaffen/münch
werde verfolget/an leyb vnd güte gestraffet ic.

Item solten all vnser vnsarn vñ so vil grosser leüt
geyrret haben ic. Solliche hellpforten erschrecken erst-
lich/aber schaffen nichts wider den geyst des glaubens
sonder nur bey den fleyschlichen kindischen menschen.

Ecclesia. 1

Hierumb not ist das ein mēsch nichts fürchte/wan
got allein/Solliche forcht ist ein anfang der weysheyte
vnd alles güten/Sarzu auch keiner fromkeit noch ge-
rechtigkeit achte/wan gottes / lasse sich eben als wenig
trösten sein eygene oder anderer mensche. Ja aller crea-
turen fromkeit vnd verdienst/als erschrecken aller hell-
pforten gewalt / es sey gleych todt/teuffel oder helle ic.
halte sich blöflich an gotes wort allein. Es ist ein gross
ernst ding/das ein mensch so in sünden vnd lügen lebt/
vnd geborn ist der warheyte bestendigklich anhangen
soll/vñ vñ yrusal außgeen/Serhalten auch in sonder-
heit Christus ermanet die seyn wort ym glauben ange-
nommen hetten / das sie bestendig daran haften solten/
vñ sprach/So ir in meiner rede bestendig bleyben wer-
det/so werdet ir warlich meine junger/vñ nit gleyfner
imschein allein sein/vñ ir werdet die warheit erkennen

Johann. 8 .

vnd die warheit wirt eüch erlösen. Es ligt alles daran
das man manlich bestendig sey / vnd am worte der ver-
heißung gotes feste halte / dan got ist ein herre der heers-
schar so zum kriege manhafftig sein / vn̄ nit der weichen
weyblingen so auff dem bolster ligen / Wer bestendig-
lich biss auff s ende verharret / der wirt selig. Es erken-
net nyemant die krafft vnd süßigkeit des wort gottes /
er sey dan bestendig vnd werd probieret in der trübsal /
Dan auß der probierung kompt die hoffnung / Selig
ist der man der anfechtung duldet / dan wan er probiert
ist wordem / so wirt er entpfahen die kron des lebens /
Es sein auch alle heylige glaubige menschen von anbe-
gin der welt also probieret wordē ob sie mit festem glau-
ben am wort gottes hielten / vnd allein auff das selbig
vertrawetē / des gar ein mercklich groß exempel ist der
frome Abraham / welche got selber probieret. Sie aber
yre probierung in der anfechtung nit mit forcht gottes
angenomen haben / sonder auß vngedult wider got ge-
murrelet / die sein vom teuffel vertilget vnd von den
schlangen erwürget.

Zum dritten ist not das man fortziehe nit widerumb
zurück trachte / auch nit stille steet / Dan ein söliche rez-
gel der volkommenheit gibt S. Paulus einem yedē so zu
got trachtet / das er vergesse was hinder im sey vn̄ nit
allen krefftren streben nach dem das vor im ist biss das er
erlange das klainat der göttlichen beruffung / wölches
in got verheissen hat vnd vorgesteckt in Christo Jhes-
su / wie man den lauffern oder schützen ein klainat auff-
wirfft. Wer im wege Gottes nit vō tage zu tage zu
nympt / vnd fort wandert der nympt abe / Nyemande
tauge aber zum reych gottes dem Euangelio / der seine
handt an den pflüg legt vnd hynder sich zurück sithet /

B

Mat: 10. 24
Roma. 5
Jaco: 1

Judit. 8

Numeri. 12.
1. Corint. 10.

Philip: 3

Luce. 9

Genesi: 19
Luce: 17

Derhalbē Christus so manigfaltiglich erymert zum wachen vnd auffmercken wan er kōmen werde / Zeygt an das erschrōcklich Exempel der hauffrawen Loths die zū einer saltzfaulen ward da sy hind sich zūruck sahe.

Also müssen wir gut sicher gelaite haben das wir nit yrrē. Manlich vñ vnuerzagt sein gegē allem das vns begegnen mag vñ nit baldt erschrecken / Emsig vnd bestendig im fort ziehen / das wir nit zūruck trachten.

Was dises außgeen sey.

Außgeen.

Es werden got lob vil menschen durch predigen des lautteren Euangeli bewegt vnd angezündet vō Entchristischen lere / gesetzen vnd leben abzūweychen vnd zū der warheit gottes / hindan gesatzt alle gleyfnerē / zū wandern / gleychsam das volck Israhel auß Egipten durch Mosen vnd Aaron / vñ auß Babilonien durch die propheten gereyzt wurde zū wandern / dar durch auch vnser außgang von den reiffels falschen lere vñ sünden stricken figurieret ist gewest / Sā auch die Propheten vñ die heylige schrifft / mer von disem geistlichen / dan yhenem leyblichen außgeen redet vñ darzū vermanet / Als nemlich Hieremias / da er vmanet von Babilonien außzūgeen / vnd vnder andern wortē spricht / weichet vom mittel Babilonis / vñ geet auß vom lande der Chaldeyer / vnd seyt gleychsam die böcke für der herd ꝛc. Wölliches vom leyblichen außgange nit ist zū verstēen / Sā on zweyffel vil fromer außewölter menschen darinnen blybenn. Das zeygt auch klerer an Esai: 52. da er redet von der außführung so durch Christum beschicht in predigen des hayligen Euangeli / Spricht vnder andern wortē / Weychet

Hiere: 50

Esai: 52

abe/weychet abe/geet vō dannen hinauf/türet nichts
beflecks an/Geet von irem mittel/werdet gereyniget
die ir tragt die vass des herren ic. In den vmd andern
dergleychen sprüchen werdenn wir all ermanet auß zū
geen von der sünden vmd lügen gesencknuß/darinnen
wir befleckt sein. Sañ das heist recht büßen/wañ mā
wider keret vnd kompt zur erkantnuß der warheit.
Also prediget Christus vñ Johānes d̄ tauffer die büße
da sy sprachen/thüt büß/dañ das hymelreich ist nahe/
Als sprechen sie/lasset abe von lügen/sünden/menschē
leren vñ gesetzen/von gleyssender fromkeit/eusserlicher
werck ic. Sañ es wirt nahen das Euangeliō/wölches
leret götliche warheit vñ gerechtikeit. Hierumb auch
Christus sprach/wa ir nit werdet büß thun/Sas ist/
wa ir nit vō eüsserliche schein oder büchstabē zum geist
vñ der warheit wider einkeren werdet/so werdet yr als
le verderben. Büßen heyst ablassen/vñ widerkeren/
nit allein von öffentlichen sünden/sondern vil mer von
gleyßnerischen falscher lere vnd fromkeit/darmit man
sich eüsserlich stellet anderst wañ in warheit ist. Sas
heist zum hertzen widerkeren/wie der Prophet sagt/yr
übertreter keret wid zum hertzē/die ir eüsserlich nur im
schein on hertzen mit den lefftzē vermanet habe got zū
dienen/keret wider vñ dienet im von hertzen im Geyst
vñ in der warheit /setzet ewren vertragen nit in men
schen lere/werck od̄ fromkeyt /sonder allein in Gottes
wort ic. Sas ist vō fausternissen Egiptē oder gesenck
nuß Babilonis außgeen vñ wider gen Hierusalem zur
entpsindtlichen erkantnuß der warheit ziehen. Dann
in aller eüsserlichen heiligkeit ist nur arbeyt vñ vnnütze
mühe verwirrung vñ angst der gewissen/im erkantn̄g
d̄ warheit vñ glaubē Cristi ist fride/freüde/sicherheit.

B ij

Büßen
Matth. 3
Luce. 3

Luce 13

Zum hertzū
widerkeren.
Esaie. 46

Also siehstu das diß außgeen ist ein verlassen eufferlicher menschlicher ding/also das die gewissen darinnē mit verhasstet bleyben/ob mans gleich in eufferlichem wesen auß notturfft oder lieb noch mit halte von gemaines frydes oder anderley vsachen wegen/ vñ widerkeren auff innerlich geistlich/götlich wesen des Euangelij/darinnen man got im geyst vñ in der warheit dienet/sich allein der zusagung gottes vnd götlicher fromtkeyt tröstet im glauben Christi aller seligkeit verhoffet/vnd die selbigen begeret.

Vō fünfferley außgāng/den die thun so zum Euangelio keren.

1. Corinth. 9 **S** Wer auß dem Endchristlichen gefencknuß (die durch all andere bedeytet ist) außgeen will zur freyheit des Euangelij/der soll verlassen dardurch er gehindert wird von der warheit gottes/eben als ein ringer od kempffer sich enthalt von allem das in hindern mag. Es ist aber vilerlay zū verlassen / doch wollen wirs yetzundt auff fünff stuck ziehē. Nemlich zum ersten muß er verlassen alle finsternuß der menschen won/vñ leren. Zum andern alle secten / partheyen vñ verwirrung menschlicher erdichter geystlichkeit. Zum dritten alle böse tückische vnzart der sündlichen vergifften natur. Zum vierdten/ alle vnzucht des leibs vñ mißbreüch seiner gelidmaß. Zum fünfften/allē vngegründtē eufferlichen gotsdienst

Exodi. 13
Hiere. 50
Exodi. 12
Numeri. 16

S Das erst wirt figurieret im außgāg der kind Israel auß Egipten. Das ander im widerziehen auß der gefencknuß Babilonie. Das drit/im außgāg Abrahe vß seinē vaterland. Das vierdt im außgang Loths von Sodoma. Das fünfft im abweychen von den hütten

Satā/Albiron vñ irer anhangē so die erde v̄schlickte. **Genesi. 19**

Vom außgang auß Egipten.

Erstlich wer zur freyheit des Euangeli kōmen will/
der muß auß der dienstbarkeyt Egipti gefūret werden.
Egiptus heist auß teütsch finsternuß / dardurch wol
bedeutet wirdt die menschen lere so auß der naturen lie-
cht kōmpt / dardurch die heylige Hierusalem nitt er-
leuchtet wirt / dan̄ jr liecht ist das lāmlein gottes Chri-
stus Darumb auch Esaias spricht / Stee auff Hieru-
salem vñ wirt erleuchtet / dan̄ dein liecht ist kōmen. Dan̄
nym̄ war die finsternuß werden die erden bedecken / vñ
die tuncckelheit die wolcken / aber über dich wirdt auff-
geen der herz. Als wolt er sprechen / Alle den Christus
nit außgeet vnd leuchtet / die bleyben verplendt vñ ver-
tuncckelt / hierumb wa du wilt der finsternuß endtgeen /
so halt dich in festem glauben an die plosse lere Christi /
Fleüch alle menschen lere vñnd gesetz nit anderst wann
finsternuß / vñ als ding die dich zum ewigen eüsseristen
finsternussen / darinnen man am weytesten von got ist
vnd nichts vō jm weyß / bungen. Darumb wol Chri-
stus sagte / wie oben bemelt / zu den die im̄ in glaubten /
Wa jr in meiner rede bleyben werdet / vñ kein menschn̄
lere in ewren gewyssen annemen / so werdet jr die war-
heit erkennen vnd in warheit meine jünger sein. Hier-
auß volget klerlich / dz d̄ kein warhafftiger Chri-
sten ist auch die warheit gottes nit erkennet / der mit seyner ge-
wissen an menschen leeren vñnd gesetz hafftet / dars
durch er gefangen ist / Als nemlich wan̄ du in deiner ge-
wissen heltest / es sey ein todsündt / so du verbotne speiß
essst oder ein ander menschen gebot nit haltest ꝛc. dann

Exodi. 13

Apoc. 21

Esai. 60

Sauongar
schō d̄ War-
tinus yn der
teütschen po-
stil über die
epistel an der
drey künig
tag.
Johans

B ij

in sollichem won weychest du von der lere Christi / vñ
 bleybst nit in seiner lere / Darumb auch die selbigen mē
 schen leren vnd satzungen Paulus wol nemet teuffels
 1. Thimo. 4 leren / dardurch falsche gewissen werden gemachet / wöl
 liche die schrifft heyst meyden vnd fliehen an vilen ort
 ren / Nemlich spricht Christus / Sehet eüch für vor
 den falschen propheten oder lerern so zü eüch kōmen yn
 Math. 6 schaffs kleydern ynnwendig seins reysfende wölffe / Sy
 1. Thimot. haben den scheyn götlicher heylsamer leren / aber nit die
 Math. 16 kraft. Also spricht er weytter / Hüttet eüch vor dem
 Marci. 8 sawrtage der Phariseer vñ Zaduceer / Das ist wie d
 Luce. 12 text selber deüet / vor der gyffrigen leere / dan sie leren
 Math. 15 menschen gesetz vñ sündlein / darmit vermainen sy got
 zü dienen / aber es ist vmbsonst / wirdt nichts darauß.
 In sonderheit aber warnet vns vnser herr Jesus das
 wir zü den letzten grewlichen ferlichen zeytten / in wölz
 lichen die yrsal vnd versürischen leren krefftiglich mit
 Math. 24 gewalt regnieren / vns hüten vñ vorsehen sollen. Dan
 es werden falsche lerer oder propheten vñ falsche Chris
 sten auffstehen / vnd so grosse wunderzeychen thon / das
 auch die außerswölten in yrsal versüret möchten werde
 wan es möglich were. Dan kan sich aber nit bas hütē
 dan durch die flucht / wie der herr da selbst leeret / man
 sol fliehen / ire lere nit annemē / noch glauben / sond nur
 auff der heyligen schrifft fest bleiben / Die schaff Chris
 1. Johan. 10 sti hören keins andern styme / dan allein Christi der für
 sie gestorben ist / lassen keyn ander applas predigen / von
 genüghen der sünden / verdienst der belonung / vñ d
 was der gleychen menschen leren seyn in irer gewissen
 zü / als wenig ein from byder weyb einen andern frembz
 den man zülest / Serhalben auch der hymlich vatter
 Math. 17 gar thewr befolhen hat / das wir Christum hören sollen

vnd keinen andern/das kein anderer im namen des vater
ters kompt/Allein Christus ist der geliebt sone/in dem
got ein wolgefallen hat/den er eüch gesandt hat zü vn-
serm heyl. Wer seine gewissen auff Christum vnd seyn
Euangelion bawet/der bleybt in aller ansechtung vn-
uerseret/dan er ist auf den rechte fels gegriündet/Wer
auff menschen leren bawet der verdirbt / dan er ist auff
den sand gebawet. Nur auß menschen/ya auß dem teü-
fel vnd nit auß got geborn. Sermassen ermanet auch
S. Paulus offemals menschen leer zü meyden/ spricht
frey/das es teüffels lere sein zü den letzten zeyten die mē-
schen züuerfüren/darmit vom glauben abfallen alle die
sie annemen in iren gewissen. Item weytter spricht er/
Sehet eüch für das eüch niemandt betriege durch die
philosoph iz nach der welt kunst vnd menschen satzun-
gen vn nit nach christen/lasset eüch niemandt gewissen
machen über speyß / tranck/über eines teyls tagen ic.
Weyl du mit deiner gewissen an menschē leren oder saz-
zungen hangest/bistu noch in der finsternuß Egip-
til wiltu erleuchtet werden/so müst du es faren lassen / ob
du auch außwendig von anderer leit wegen die selbigē
haltest/wie sich Paulus reinigete vn seinen junger Ti-
motheon beschneyden ließ/ doch müst du nichts daruō
halten zum heyl in der gewissen.

Johann. 5.

Math. 7

Johann. 8

1. Thimo. 4

Collo: 2

Actuum. 21.

Actuum. 26

Thimoth. 6

Hieraus folget.

Zum ersten/wer von der lügen vn sünden dienstbar-
keit wil loß werden / vn zü christenlicher warheyt oder
Euangelischer freyheit komen/müß kein menschē lere
nach gesetz seiner gewissen faren lassen/also das er dar-
für erschrecke oder sich der tröste vnangeschen ob mans

mit grossen titteln als der Kirchen gebot / der heyligen
väter lere / der Concilien / Secret ic. Ob ers gleich auß
wendig von geneynes frides wegen nach erhayschung
der brüderliche liebe oder zeytlichen notturfft mit halte.

Leutici. 11

Zum andern / aller lerer schrifft muß man frey mit vr
teyl nach der heiligen schrifft örtern / vñnd nit weytter
den anhangen / dann so vil man auß göttlicher schrifft
erhaltē kan / Sān darauff sein wir in so vil yrtumb kōs
men das wir on vireyl in ansehen der heyligkēyt / der
väter leere haben angenōmen / Eben als die vnreynen
thier die mit gespalten kloen haben / vñ nit widerkawen
darumb müst du es wol kawen vñ bewegen / Auch wol
probieren vñ vnderscheyden.

2. Petri. 2

Zum dritten ist nichts das man spricht / Es sein die
Aposteln vñ Euangelistē auch menschē gewest / Hier
vmb ire lere so wol menschlich als der andern ic. Sān
sy haben gezeügnuß in der heiligē schrifft außgetruckt
Vnd auß der ruffung des herren Jesu Christi / das sie
nit auß menschen verstandt / sondern auß dem heiligen
geist geschriben haben / Wie dan auch die Propheten /
wölches die andern lerer nit haben in der schrifft außge
truckt. Sazū beweren sie ire lere mit dem gesetz / Mose
vñ den propheten / Wan das andere lerer auch thun /
lest man sie wol bleyben.

Johan. 7

Zum vierdten / götliche lere probiert man nicht nach
schörpff der vernunft / sonder nach gehorsam des glau
bens / Wie Christus spricht / So yemāt den willē meys
nes vatters thūn will / der wirt erkennen / ob mein leere
auß got sey / oder ob ich auß mir selbs rede. Serhalben
hat erwan ein cynfeltiger hyrt mer verstandt zū vrcilē
dan alle geleerten. Ist auch on not zū erwarten / bis das
Concilium oder geleerten vñd gewaltigen darüber vrs



teylen / dann so ferne vüleycht zü zeytlicher eyntracht
vnd gemayner ordnung eüsserlich gehört. Ain yeder
müß von got gelert werden / vnd bey sich selber das vr
teyl haben durch den geyst Christi im glauben. Dann
gottes willen thün / ist in Christum glauben. Gottes
will ist / das die menschen sollen selig werden / Sen wil
len hat allein Christus gethan / als er die menschen erlö
set hat / Keyn anderer vermag weder sich noch keynen
andern seligen / Soch wa einer in Christum glaubt /
wirt im zügerechnet sam het er selber den willen gottes
gethan / den Christus allein gethon hat.

Zum fünffte / Wil man das volck zum Euangelio
bringen vnd zü Christlicher warheit / so müß man vor
allen die kuche prediger vñ liegenden schwetzer / vñ alle
so menschen lere predigen / absetzen / vñ nur gottes wort
die heylige schrift dem volck eynbilden. San man kei
nes dieners der kirchen oder geystliche gemain bedarff /
dan zum wort. Serhalben alle die tauffen / messhaltē /
vñ andere dienst thon / sollens im wort vñ durchs wort
thün / sonst ist es kein nütz / vnd nur ein gespöt. Hier
umb was puerster sein / oder andere so der Christenliche
gemain zum heyl der gewissen sollen dienen (San vö
leylichem dienst ich alhie nit rede) die müssen Gottes
worte die heylige schrift mit allem fleysß handeln / es sey
im predigen oder in anderley weysß.

Johan: 9.
Gottes wils
len thon
1. Thessa. 4.

Von dem ausgang auß Babilonien

¶ Babilon heyst auff Teütsch ein verwerung / wo
ein hauffen bey samen ist / vnd keiner mit dem andren
concordiert / keiner nit wayst wo hinaus / was das best
sey ic. Also spricht Christus / das zum letzten zeyten den
menschen auff erden bang wirt sein / vnd nyemant wiss

Luce. 21.

C

1. Corint. 10:

Ephe. 4

Johan. 11

sen wa auß. Wer nun zu Christenlicher eynigkeit kommen will/ vnd ein gelid sein der einigen gemain Christi der miß verlassen/ vñ auß seinem hertzen schlagen alle partheyen vud gewirr/ sich blößlich des gemainē Christen lebens halten. Wir sein alle ein brot vnd eyn leyb/ die wir von einem brot essen/ vñ auß einem träck trincken. Es ist ein herz/ ein glaub/ ein tauff/ ein got vñ vater vnser aller/ der da ist über vns alle/ vnd durch vns alle/ vnd in vns allen. Hierumb seyt fleysig zuhalten die eynigkeit im geyst durch das bandt des frides/ Ayn leyb vnd ein geyst/ wie jr auch beruffen auff cynerley hoffnung ewres beruffens. Hierumb ist auch Christi gestorben/ das er die zerstrawten versamlete/ vñ gottes kinder zu samen brichte. Wider solliche ainigkeit des geysts strebet die manigseltige zertrennung durch vilerley orden der Mönch/ besondere brüderschaften / vnd der gleychen eygen angenomen weysen zuleben/ wann nyemandt am gemainen Christen leben genug will haben/ darzu er im tauff geschworē hat/ Ein yed er wölct jm ein besonders / der hebt disen standt für die andern diser yhenē/ Sarauß ein sollich gewirr wurd/ das der eynseltig nit waist / wölchem er am meysten glauben vñ wie er am besten got dienē soll/ Sa kumen so mäch erley gelübdt/ ein viteyl ewig/ ein teil zeitlich gehalten/ Sa werdē so vil zwitteracht. Wan ein yede sect will iue heyligen/ jr wesen den andern fürziehen/ Sa ziehen sie das volck ansich/ das ein hauff Barsüßisch/ der ander Augustinerisch/ der drit Dominicatrish/ Der viert Frawenknechtisch/ oder Frawenbrüderisch ist/ Syße sein in diser Brüderschaft / yhenē in der andern/ Wer am besten schmirren vnd heuchlen kan/ der drängt fort/ den neydē vñ verfolgen die andern/ Also dz selte rechte ainigkeit bleybt / So ganz ist ein Babilonisch gewyrr

worden/ die weyl man den eynfeltigen Eynigen gemeynen
weg Christi verachtet/ vñ etwas bessers vollkomme-
ners fürnemen hat wöllē. Also pflegt die Babilonisch
hoffart alle ding zünerwerren/ Wie dann figurirt ist/
an den so den Babilonischen thurn baweten / das nit
allein geistlich die gewissen der menschen vilfeltig verz
werret/ sond auch alle stette/dörffer / heüser/ya Fürste
vnd herren dermassen parteyisch worden sein / wa man
mit Christlicher eynigkeit im geist können will/ ist nott
das eben / als man von der gewissen alle frembde leere
auß schlagen/ vnd blößlich der eynigen lere Christi anz
hängen müß. Also müß man auch abschneyden vñ ver
lassen alle vilfeltigkeit partheyen / vñ sonderlich leben/
vñ der lauttern eynfeltigkeit Christi warnemen. Ob
auch mancher eüßerlich mitfügen nit möcht verlassen
seinen orden oder annder / besondere weyß zü legem/ so
müß er doch im hertzen frey sein vñ die gewissen nichts
darauff bawen/ sein wesen nicht besser achten / dann
aines andern / auch des aller geringsten / Sie Junck
frawen iren standt nit besser achten wañ der Elichen/
Der müñch nit besser wañ der bawre. Wie dan auch
bey den grossen leütten Anthonio vñ Nachario ward
angezeygt/ das sy geringer leütten gleich waren vor got
Als nemlich Anthonius einem lederer zü Alexandriē/
Nacharius zweyen armen weybern in einer statt/ Es
ist in Christo Ihesu weder man noch weyb/ herr noch
Knecht/ Jud noch heyde. für das ander angesehen od
gültig / sondern nur die new creatur/ so durch den glau
ben das göttlichen worts geborn ist. Alhie müß fallen
all vnderscheyd vnd partheyen der stend / junckfraw
schafft/ witwen/ vñ Ee / verdiensten/ werck/ orden ic.
vñnd alles zur eynigkcyt des glaubens bracht werden/
Also das keins besser sey wañ das ander/ noch kein vñ

Genesi. 11

Galat. 3

1. Corint. 15.

Pfal. 67: 132

Cristlich ein
feltigkeit.

2. Corint. 11.

Matth: 6

Pfal. 10

derschaid im geyst/dan nach mererem vn̄ mindern glau-
ben Christi/Gleich als ein stern heller ist dan der ander
Es ist ein einfeltiger bawer vil besser in gressen glaubē
dan ein münch in kleinem. Sif ist ein werck des heylig-
gen geysts/das er die zertaylte in mancherley sitten vn̄
sprachen zur eynigkeit des glaubens bring/vnd einmü-
tige / ein sittige woner in dem hauff der kirchen mach /
vn̄ zur einfeltigkeit/so in Christo Jesu ist bring. Einfeltig
in Christo ist/der nichts ansihet vn̄ annimpt/dann
Christum allein. Wer ein solch einfeltig aug hat der ist
am gangen leib in allem seinem leben rain / Herwider-
umb / wer in seinem hertzen etwas anderst achtet zum
heyl/wan die gnad Christi Jesu/der ist vn̄ blybt vns
rayn/wie from vnd heylig er sich bedunckt. Hierumb
arbeit der teuffel / das er verruck der menschen sinnen/
vn̄ von der einfeltigkeit Christi/auf vilfeltige partheyen
bring. Dem volgen nach all seine glidmasß & schlangē
gezicht/wen sy den leuten sagen/Schaw in dem orden
in dem klaid/in dem standt/bey dem werck ic. kanst du
nit verdampft werdē/Gleichsam were die gnad Christi
die allein seliget/an stend/stet/werck ic. gebunden vnd
het der Teuffel auch nit an allen stenden tayl. Sollich
aberrinnisch partheyisch wesen ist leyder so weyt kommen
das man die sterbenden mit münchs kappen bekleidet/
vn̄ in dadurch die seligkeit verheisset. Darwider redt
David/da er spricht/ Ich vertrau in den herin allein
vnd in kein werck kleidt ic. Wie sprecht jr dan zu meye-
ner selen / Gleich auff die berg als ein sperling/der auß
seinem nest vertriben ist/vn̄ nit wais wa er hin fliehen
sol. Als wolt er sprechē/ in dem das jr mich tröstē wolt
mit seltsamen eigen funden/heisset mich hier oder dort
auff vertrauen/macht jr mich ganz trostlos darumb

laß ich ewer parteysch eygē sündig ding faren/ vñ tröst
mich allein des herren/ das ich ein Christ bin. Sēn dis
ses bundt zerteilt volck der vilfaltigen Secten mach
die leüt mit irem parteyschen wesen yrrē/ das eyner nit
waist/ waran er am besten thüt/ So doch nur eins not **Luce. 11**
ist zur seligkeit/ das ist die erkentnuß vñ glauben Ihesu
Christi/ darzü brauchen sie der menschen leren/ vñ ma
chen die leüt mit iren laruen blindt.

Hieraus folget.

Zum ersten/ wer Euangelisch vnd Christenlich will
leben/ der muß all sondere von menschem erdichten
werck/ orden/ stende ic. faren lassen/ vñd sich in eynsel
tigem gemüt auff gotes gnadē mit festem glaubē Chri
sti blößlich gründen. Hierumb wa man ein recht Chri
stenlich leben will widerumb renouiren/ so muß wan so
vil müglich alle partheyen / secten vnd zertaylung der
orden/ werck/ brüch/ brüderschafften/ klöster/ Collegiē
spitalen ic. zū ain gemainen wesen bringen / auff dz cyn
yeder so vil er vermag / der gemeyn diene leyblich oder
geystlich/ wie die glydmaß an dem leyb thün/ da ein yez
des dem andern zudinft ist. Wan bedarff auch d klöster
oder Collegien nicht weytter/ dan so ferre darinnen lewt
gezogen werden in geistlicher zucht vñ studieren der ge
schafft auff das ein gemain wisse rat ires heyls zū erler
nen/ wie wir dan im büchlein vom arbaiten vñ betten
bemelt habē. Wa sy aber phariseer wollen sein/ vñ sich
größerer heyligkēyt rümen dann andere lewt / ya auch
yr gebet vñd heyligkēit seyl tragen/ sol man solch kre
mer mit kot werffen / vñd nitt anderst dann reüdigē
schaff oder wolff halten.

Zum andern/die weyl ainer im aller geringsten & gemein dienen kan/sol man in nit lassen darvon absondn. Hierumb wo eins fromen leuten kan eines Kindes warden/brotte sayl haben / ain Krancken der fliegen weren/ oder sonst leyblich oder geystlich dienen/ soll man in nit im Kloster/spital/briiderhaus oder andern abgesonderten leben faulen lassen/vnderm titel grösserer heyligkeit beschauligkeit/oder iuwe/ Es were dan das got in sonderheit einem forderte durch seinen gaist/ wie den tauffer Joannem/Barnaba vñ Paulum/ Soch weiss ich nit/ob got ye kainen seinen gantzen lebtag vom gemainen hauffen abgesondert hette/ Sie not vñ nit der eygen will muß es thun.

Actu: 13

Actu: 2

Zum drittē/Es probiert auch wenig/dz die Apstel ein gemein leben gefüret/vñ irer güter gemainē brauch gehabt han / darauß vnser geystlichen ir wesen Apstolisch achten/ Dan die aposteln mit irē hauffē warē dazumal die gantze Christenheyt / sonderten sich auch nit ab von der gemainen Christenheit/sonder nur von den vnglaubigen Juden vñ hayden/Aber die vnsern sondern sich von gemayner samlung vñ hischer weys/ gleych als were ir wesen besser.

Zum vierdten/Es ist nit allein vō eintrechtigkeit/fridens vñd geystlicher güter wegen/sonder auch zeytlicher not yederman so vil müglich zur cynigkeit der gemainen zübringen. Dan die sich also absondern/reissen der gemain ab /nit allein sich selber/sonder auch all yre güter in erbellen / testamenten in wölchē sie gleych als rauber sein/wie sy Christus rauber vñd dieb selber nent Johannes am zehenden.

Johan. 10

Zum fünfften mügē sy auch ir absonderung vñ zerteilung nit beschönnen mit ir mancherley schrift/ Dan

wan geschriben ist / das die gemain kirch vmbkleydt sey
mit einem gulden klaydt von mancherley farben / oder
faberey vmblegt oder der gleychen / ist zumersten von
vilerley übungen der leibe / so in sollicher gemain besche-
hen / gleych als an eym cörper vō vil gliedmassen. Sann
auch im hebreyschē stet / Die Königin (das ist die braut
Christi gemaine Christenheit) stund zu deiner gerechtē
in einem guldinē klaidē vmbhengt / mit mancherley gas-
ben oder gnaden / vñ mancherley völkern / so zu der ge-
mainen Christenheit kōmen sein. Also kan es vil wents-
ger verstanden werden von denen die sich selber abson-
dern ꝛ. Sermassen spricht auch Paul⁹ / Es sein geteyl-
te od mancherlay dienst / aber doch nur ein herze / Wan-
cherley gnaden doch nur ein geist / Mancherley wirk-
ung / doch nur ein got & alle ding in allen wircket ꝛ. auff
das also die glydmasß der gemain vnder einander erhal-
ten / vnd nit von einander getrent werden.

Psal. 44

1. Corint. 12

Vom außgang auß Hur in Chaldea

Wir haben zum dritten eynē außgang / wölcher wol
der erst sein solt. do Abrahā vō got gefordert wart auß
zügeen auß seinem landt / von seiner freundschaft vñ
seines vatters hausß ꝛ. dardurch angezeygt ist / wer got
recht dienen / Christenlich vñ Euangelisch leben will /
der sol verlassen die bösen tückischen wirt der natur /
darmit er geboren ist den alten Adam / so nur das seyne
sücht vñnd sich befleyßen in liebe gegen den andern.
Darbey wirdt man kēnen das yhr meyne Junger
seyt / spricht Christus / so jr vnder einander lieben werd.
Sann gleych als ein Christ kein sorg darff haben auff
sein fromkeit vnd seligkeit / wölche im Christus genüg-

Genesi. 12.

Johan. 13

sam erworben hat/ vñnd wa er in Chrustum glaubt/ so
 hat er die fromtkeyt Chrusti wölcher götlich ist. **1. Para: 29**
Math: 6 hat seynem son Salomoni allen vorath beraytet zum
 tempel/ nur das er bawe. Chrustus hat vnß alles berays
 tet/ nur das wir trawen. Also soll er auch nit sorgē wie
 er werd erneret/ sonder nur für ander leüt/ das die selbis
 gen erhalten mügen werden/ wie Paulus sprichet **1. Corinth. 5**
2. Corinth. 5 **Roma. 15** ma: 14. Niemandt lebt im selber/ sonder nur Chrusto zu
 dienst vñnd zügefällen. Darumb ist auch Chrustus
 gestorben/ das er aller herz wurt/ auf das niemāt im sele
 ber lebte/ sond nur dem/ der für sie gestorben vñ erstanz
 den ist/ wie dan er selber der andern sünd vñ gebrechen
 auff sich genomēn hat/ Also geet ainer auß seinem heyz
 met/ die natur kan nicht dan das ire süchē / darüb wirt
 sie wol bey Abrahams heymet figurirt/ dz was Ur in
 Chaldea. Ur heyst feür/ zeygt an die böß eygē süchtig
 begird der natur/ die als ein feür im hertzen bünnet.
 Chaldea heyst grymīg/ grawsam/ vñ vnmenschlich/
 Dan welcher im geiz brēnet vñ das sein sücht/ der ist
 gegen andern vnfreuntlich/ will vō yederman hülf vñ
 dienst haben/ vñ niemandt die selbigen thün. Wa wir
 nun Euangelisch leben wöllen / so müssen wir am fürz
 derlichsten von Ur der Chaldeer außgeen.

Hieraus folget Zum ersten.

Wo man Euangelisch lebē wil/ muß man fleiß fürz
 wenden zü fürdern alles das zü brüderlicher liebe dienet
 vñd zü hülf der anderen/ vñ absondern alles was zum
 eygnen gesüch reychet/ darmit das heylige feür götlich
 er liebe angezündet / vñd das wild feür natürlicher bez
 gird gedempfft möcht werdē. Hierumb sol man werē

vnd nit gestaten wücher / raub / vnd was zum aygnen
nutz mit nachteyl / abbruch vñ schadē der gemein dienet
Serhalben nit allein vngbürlliche scharzungē / sonder
auch der bettel abgestelt soll werden / wie wir dann ym
büchlein daruon angezeygt haben. Es ist einer yetliche
gemeyn grosse schandt / wo sy betler lest sein / San̄ dar
ymen wirt angezeygt / das sy kein rechter warer cörper
ist / sonst wurd ein gelidmaß das ander nit blassen. Es
hat auch got einer yeden gemain so vil verlihen / das sy
yre notturfftige vnderhalten mochte / gleich wie er ein
yeden geschlecht der creaturen seinen samen eingepflanzt
get hat / darmit es erhalten kan werden.

Genesi. 1

Zum andern / vilmeer muß man abstellen den eygen
gesuch / so in geystlichen dingen beschicht / als das man
vergebung der sünden / aplas / fürbit / messen / verdunst
güte werck ic. sayl tregt / wölches thun die öluerkauffee
so landt vnd leüt betriegen. San̄ in der not wan̄ man
für gottes gericht kompt / so findet man ledige lampen /
oder gewissen on öl. Sises sein die schedlichsten betrie-
ger / San̄ wo sie ire eygne verdienst vnd fromkeit ver-
kauffen / so ist es ein betrug vnd falsch der gleyßnercy /
San̄ solch fromkeit gut nit vor gottes gericht / ist nit
menschlich. Wa sy aber die verdienst / fromkeit vnd ge-
rechtigkeit Christi / so götlich ist vnd vor gott gilt ver-
kauffen / so ist es aber ein betrug / Sann sie verkauffen
frembd gut das nit ir ist / vnd obs ir ist / so ist es in ver-
lyhen zu brauchen / nit zuverkauffen / Wie auch Petrus
zum Simeon sprach / da er von ym erkauffen wolt / ge-
walt den heyligen geist zugeben / Vermaledeyt seyest du
mit deinem gelt / das du meynest gottes gabe werd mit
gelt verkaufft. Alhie recket der Antichrist die oren / tobet
wider das Euangelion / vñnd leßt sich der hasenkopff
vngern streyffen / dan̄ der jarmarckt vñnd geldstrom

Actus

S

will verseyhen. Nun muß es ye seint/ sollen wir anderst
ein Christenlich Euangelisch leben anfahren.

Numeri. 16.

Zum dritten / Muß man abthon die schendlichen/
geltichtigen hendel der rechtsprechen / so nur auff den
geytz gerichtet / darmit die armen leüt vmb jr blüt vnd
schwayß schendlicher bracht werden / dann ob mans
in auf der strassen neme. Sa sitzen die geldtrichter mit
ihrem teuffels anhang / werden die penen nur auff gelt
vnd cygnen nutz zu verderbung der armen gelegt. Mo
ses richtet das groß volck Israel / doch rümet er sich dz
er von niemandt niches genomen hette. Sergleychen
Samuel vñ andere frome / wo man nach der götlichen
schrifft vnd heyligen Euangelio wölte handeln möcht
man leychtlich alle sachen zum besten entscheydē / Aber
Hayden thün als hayden / verachten gottes wort.

1. Corinth. 6

Sarumb auch Paulus die Corinthier straffet vō irer
zenckischen gerichtß hendel wegen. Wa man Christen
lich handeln wolt / dößte man nit den Tyrannen mit
Juristen stewarten / süchs mit süchsten sagen / einen teuf
fel mit dem andern vertreybē / Es wurd der geist Chri
sti als ein finger gottes in wol vertreyben.

Zum vierdten / Die grossen gesellschaften / so die ar
men gemainen handthieren verderben / landt vnd leüt
berauben / müst man abthün oder reformieren. Solich
vñ der gleychen was leyblich oder gaistlich der gemeyn
zu nachteyl kompt / leydt nit das Euangelisch wesen.
Sarvon zu radtschlagē besilch ich klügern vñ merern
Ich sag nach dem ich verstee / Das waiß ich wol / wo
Karpffen in einem teych gedeyhen sollen / da müß man
nit vil grosser hecht lassen / wa das wildt sol steen / müß
man nit wölff dulden.

Vom außgang außs Sodoma:

g Weytter ist not/das wir' aufgeben von Sodoma/vñ
aller vnreynigkcyt/nit allein des hertzen/sonder auch
des leybs mit dem fromen Loth/vñ also fleys fürwen-
den / das got von hymel vns durch vñ durch heylige/
auff das vnser ganzer geyst vnd seel vnd leyb müß be-
halten werden vnstreflich auff die zükunfft vnser her-
ren Jesu Christi/das ein yeder seinen leyb züchtig hal-
te/nit in befleckung der vnreynigkcyt/Vnser leyb seyn
ein tempel des heyligen geists/Sarumb sollen sie reyn
sein.Sy werden aber in zweyerley weis reyn behalten.
Zum ersten durch die ee / so got selber hatt aufgesetzt/
vnd mit seinem wort verordnet / dardurch auch ange-
zeygt die groß vereynigung der gotheit vnd menscheit
in Christo. Zum andern durch besondere gab Gottes/
dardurch er den menschem erhebt vñd gleich freyet
von gemeynem wesen der **Le**/vñ im volkome reynig-
keit oder Junckfrawschafft verleyhet/darinnen er den
Engeln Gottes gleich würdt. Dan ob wol Christus
dreyerley leüt von der ee frey zelet/als nemlich so vñ na-
tur vñschnitten gebrechlich vñ vntüchtig darzü sein/vñ
züfelligem schaden oder verschneyden der mensche dar-
zü vntüchtig werden / vnd vmb gottes reychs willen
sich willigklich enthalten. Soch ist der kainer von vn-
züchtiger befleckung leybs vnd selen gefreyet/wann als
lein der drit/das also ye nur zweyerley weg sein rayn zü
leben/als nemlich der gemeyn/so von got gebotten vñ
verordnet ist in der ee/vnd sonderlich / so auß seltzamer
befreyung vnd begnadung gottes beschicht auß der ga-
ben d Junckfrawschafft. Wo man nu spüret an ainem
menschen/das er nit hab die gab der junckfrawschafft/
so soll man in zü der **Le** halten/vñ von der vnreynigē
befleckung helfen. Wir wöllen Christen genant seyn/
vnd leben vnreynet wan die sew / das auch die Juden.

Genesi. 19.

1. Thessa. 5

1. Corinth. 6

Genesi. 2

Ephe. 5

Math. 19

Sapien: 14.

Sapien: 8.

Leuit: 20.

Hiere: 32.

Hebre: 13.

Roma: 1.

Treno: 4.

1. Timo: 4.

Bickardē vñ anderē mer sich zū 8 reynigkeit des leibs
haltē/visach/ Sy steuren ire kind zeitlich auß zū 8 ce/
helffen auch den armen trewlich darzū. Wir aber ziehē
die jugent nur vō der Ee mit teuffelischen gelübten vñ
andern vilfeltigen hindernüssen/ Erwan vnterm tittel
der geistlicheit. Sarauß vñ vns kompt so vil Zodoa
mittischer vnreynigkeit/ wölche ein sonderliche frucht
ist der abgötterey. Sann die weyl wir die leuit keüsch
machen wöllē/ erheben wir vns über got/ dem es allein
zū steet./ Spffern also die kinder dem abgott Moloch:
Sann wa man einen mensche zū keüschheit dringet / der
nit die gab vō gott hat (die doch seltsam ist) es sey mit
geistlicheyt oder sonst/ den nörriget man zū der vnray-
nigkeit/ vñ kompt also / das got die hürer vñ eebrech-
er richtet/ so die erlich Ee vñ vnbesleckte bett wachten
Sollich gericht hebt alhie an in dem/ das er sie leßt im
allerley schandē vñ sünden so blindt fallen/ wie es Pau-
lus erzelt zū den Römern am erstē/ Wirt aber volend
mit dem hellischen sewer / wie der heylig Judas feyn
schreybt in seyner Canonica / sonderlich die geystlichen
berürent/ von wölcher keüschheit leyder wol gesprochen
wirt/ Der schalckheit vñ blübery der tochter meines
volcks ist gröffer worden wan die sünd der Zodomiter.
Wie sein recht mitten in Zodoma voller vnzucht vñ
vnreynigkeit allermaist darumb / das wir die Ee nit
alleyn verachten/ vñ vnglauben halten / sonder auch
verbieteren/ welchs gewiß von dem teuffel kompt/ wie
S. Paulus sager.

Hieraus folget.

Zum ersten/ Wöllē wir eyn Christelich Euāgelisch
vñ züchtiglich leben anrichtē/ so muß man die jugēt

so nit mit dem Geyst der Keüscheyt begnadet zü der **Le**
halten/vñ niemant **Le**lich züwerdē hindern noch ver
bieten/sonst werden wir in vnserem eygnen vnflat ver
derben wie die Zodomiten. **Es** ist laider zūvil am tag/
was plassen vñ klöster erzwungne Keüschheit frucht ges
bracht hat/das es auch erschrockenlich ist zü gedencken
ich geschweyg zü reden oder zü schreyben.

Zum andern müß man niemant zü dem geystlichē
genanten wesen sich lassen mit gelübden verstricken/
nyemandt auch mit dem gewalt darbey halten/sonder
vil meer daruon reysen yederman wer nit den geist der
Keüschheit hat/gleychsam die engel dē Loth mit dē seinē
zwungen/als er verzoch vnd nit baldt außgeen wolte.

Genesi:19

Zum drittē/Wüß mā alle hürerey/büleroy/eebreche
rey hertigklich straffen/vñ all ande vnzucht/dardurch
der leib verunreyniget wirt/das er nit sein kan ein wo
nüg des heiligen geists. Also vermant Paulus/Hüres
rey vñ all vnreinigkcyt sol vnder eüch auch nit genent
werden/als sich dan heiligen bezympt / Hierumb solt
man nit schampere lied singē lassen/sond in gewonhcyt
bringen/das man psalmen oder andere heylsamen wort/
allenthalben auff den gassen vnd an der arbeyt sunge.

Ephe. 5

Vom außgang auß den wohnungen der Gotlosen.

Wir lesen/das got die hoffertigē Chore/Sathan vñ
Abiron mit irem anhang/so sich irs geschlechts/ adels
geystlichkeit:c. über namen/vnd wider **Mo**sen außlene
ten/vertilgen wolt mit dem erdtuerschlickten / gebott/
er/das yederman von iren wohnungen fliehen solte/als
von den gotlosen/auch nichts anrüren was in zügehör:

Numeai. 16.

Le

ret/auff das sie nit mit iren sündē verwickelt würdē. *ac.*
Sise büben liessen in nit genügen/das sie got abgeson-
dert het von dem andern volck zū seinem dienst/sonder
wolten in das priesterthumb vnd die gantzen oberkeyt
zumessen wider gottes ordnung/Hierinnen wirt ange-
zeygt der Baalitisch gotßdienst vñ der heiligen eerüg/
so got nit verordnet hat/sonder die menschen erdichtet/
darmit sie die kuche vñ bauchmastung versorgt/vñ yr
tyranny bestettiget haben/Serhalbē sie vor grossen
geytz die erde verschlickt/dan sie alle sinnen vñ gedanckē
auff yrdische ding stellen/als grosse herlicheyt / reyeche
prebendē/faul leben *ic.* Sy haben auch all die vdampt/
die in der ketzer (als sie es nennen) kirchen geen/od mit
den jr gēterlay gemeinschaft habē /so doch jr wesen vñ
gotßdienst vil meer entgegen sey dem Euangelio / dan
darinnen nur ein scheyn vñ larue der gotfeldē/aber kein
krafft ist. Sarauß kompt es/ wo man meint man eere
got/erret man ein abgot/man diene den heiligen/so die-
net man den stöckē *ic.* gleich als ihenē büler geschach/ &
in die kuchen kam/vñ meinet er het frawen vñ junckfra-
wen in armen / so waren es alt rüßige kessel vnd töpff.
Gott will im geist vñ in der warheit durch gehorsamē
glauben vñ volgung seines worts / vnd nit nach men-
schen trawmen vñ gut geduncken geeret sein. Serhalbē
ben wo wir got dienen wollen im Euangelio seines sons
im geist/vñ also Christenlich lebē/ist not das wir vns
abziehen vnd weychen vō den vngegründten Baaliti-
schen menschlich erdichtē gotßdienstē. vñ in gehorsame
des wort gottes mit festem glauben allein got dienen.

Joan. 4.

Roma. 1.

Hieraus folget.

Zum ersten/wo man bilder ye haben will/ist not dz
man das volck wol vnderrichte/ das sie nit eins für dz
ander halten/ wie dan die kirchen schmyrer abgötterey
haben angericht/ etliche bilder geweyhet / Sigyl mit
wachs darauf getruckt/ ablaß darzü gegeben/ wer dar
vor bettet/ yetz das etliche bilder sondere krafft haben/
sollen mirackel züthün/ yetz dz man souil gschmück dar
an legt/ vnd was der gleichen hümpelwercks ist gar ab
züwerffen. San darauff entspringen falsche won in dē
einfeltigen hertzen/ so darauff schrecken/ od vtrawē ent
pfahē/ Darfur gar trewlich warnet der prophet Hies
remias in seiner Epistel/ so er an die schrib die in Babil
lonien waren/ als du lesen magst/ Das auch derhalbē
nütz vnd güte were/ man thete die bilder vnd götzen gar
weg. San die sy machen vnd eeren/ werden in gleich/
ein stock wie der ander.

Zum andern/ das man der heiligen dienst/ fest/ liecht
brennen/ vnd was dergleichen vngegründter ding gar
vnderließ/ oder gar mit grosser bescheydenheit hielte/
dan gemainlich darinnen mer haidnischer wan Cristē
licher brüch sein/ Das auch vil fest vō den heydnisch
en brüchen vrsprung haben/ Als allerheyligē fest vom
Pantheon/ des newen Jarstag vom Jano/ Vincula
Petri vom Augusto ic.

Zum dritten/ wirt fallen die pomp der jartäg/ selmes
sen vnd des ganzen todtenkramers / dardurch sich vil
ernert haben vō todtenfressen. Darzü aller mißbrauch
der messen vñ anderer Sacrament. Item das weyhen
allerley ding/ dardurch mer aberglauben/ zauberey vnd
böses dan güte kompt. Weich weich vō dē vngegrün
ten Baalischen gleyssenden wesen/ so nit wider Mo
sen vnd Aaron/ das ist/ wider gottes gesez vnd waren

¶ ij

Baruch. 6.

Psal. 113.

Collo:3

dienst sich auf lenet/vñ gemaynlich auff den geitz ge-
richtet. Serhalben Pauls den geitz wol nent ein dienst
der abgötter. Wilt du got dienen in eüsserlichem wesen
so thü es wie er dich in dem Euangelio leret.

Summa summarum.

Egiptus.

Babilon.

Dr Chalde
eum.

Taberna
impiorum.

Wa man Chriſtenlich vnd Euangelisch will leben
müß man fliehen/ verlassen vñnd meyden alle leere der
menschen/vñ nur der lere gottes anhangē. Alle Sectē
vnd parteyen/vnd nur zü der gemain sich halten / wie
auch Christus mitten vnder dem volck stündt. Allen
eygnen gesüch vnd gyfftigeneygung der natur/vñ zü
liebe des nechsten sich besleyssen. Alle vnraynigkeyt vñ
besleckung/auch des leybs vnd seinen tempel rayn hal-
ten/Allen gleyßnerischen von den menschen erdichten
gotßdienst/vnd in dem wort gottes mit rechtem glaus-
ben jm dienen. Amen. .

Bey leyb nyemandt verhyndere die außgänger.

Genesi:6

Man hat bey schwerem bann verboten/nit zü ver-
hyndern die Bilgram/so gen Rom/zü sant Jacob ic.
wallen/ Aber alhie sein vil mer von got vermaledeyt/
die sich vndersteen zühyndern / vñ weren disen außgäg
werden auch endtlich zü sünden vnd schanden/ od gar
mit Pharaone vertilget. Es ist der mensch von natur
zü dem bösen genaigt/hat in jm selber gnügsame hind-
niß/also das die höchst not vñ das forgenemste werck
vnfers heyls/sol sein diser außgang widerkern oder bü-
sse/Man darff nit von außwendig vil hinderniß gebē

Saruon sollen vns abziehen vilerlay dñg.

Zum ersten die erschöcklichen exempel aller der die verhindern haben wölle/die auß der gefencknuß gangē sein. Pharaos wolt das volck Israel hindern/ vñ ward mit all seinem kriegs volck erseüfft. Amalech widerstunde in/derhalbē sagt got/ Ich will das gedechtnuß Amalech auff erden vnder dem hymel außtilgē/befalhy hierauff dem König Saul alles zū tödten was Amalechiter was. Die Juden vnderstunden dem heyligen geyst/so durch die Propheten vnd Aposteln das volck auß der gefencknuß fürere/vnd sein verblendet vñ verworffen worden. Elimas der zauberer widerstund mit seiner zauberrey vnd falschen lere (wie yetzund die Sophisten vñ Bapisten dem Euangelio) der predig Pauli vnd Barnabe/ ward mit blindheit geplaget. Also gemeinlich werden all die geplaget / so dem Euangelio widerstreben. Es hilfft kein widersteen / Christus hat verheysen / Ich will eüch geben ein mund vnd weysheyt/darwider nichts vermügen werden alle ewr widersacher. Es künden auch die Juden nit widersteen dem geyst vnd weysheit/so auß Stephano redet. Es hilfft alhie kein gewalt/ kein menschen klügheyt / kein radt/ wann der radt Gamalielis der sprach/ Wa der radt auß got ist/wert irs nit umbstossen künden/ Ist es aber ein menschen geschafft/so wirt es sich selber zertrennen.

Zum andern die trawungen gottes. Wee dem der einen von den wenigsten so in Christum glauben ergert/ es were im besser man hienge im einē mülstayn an halß vnd ersauffet in. Es will auch Christus den Aposteln nit gestaten/das sie die kleinen kinder nit wöllen zū ym lassen kōmen. Vermaledeyt sey der einen blynden yrr machet auß dem weg/vnd im etwas fürwirfft/daran

Exodi. 14

Exodi. 14

1. Regū. 15.

Actuum. 7

Actu. 13

Luce. 21

Actu. 6

Actuum. 5.

Math. 18

Math. 19

Leuiti. 19

Senecro. 27

℞ iij

Roma: 14

Seutro. 23

Proverbi: 3

2. Timot. 3

2. Timot. 2

er sich stoß. Das thim all die mit falscher lere/tyrañey bösem exempel ic. die einfeltigen hindern an der erkantnis des Euangeli. Es ist einem menschen böß/so er etwas yffet mit ergerung seines brüders. Serhalbē warden auch die Amoniter vñ Moabiter außgeschlossen vō der gemeyn des herren/darumb das sie den kindern Israel im außziehen Egypti nit entgegen kamen mit brot vñ wasser / sond̄ wider sie mycteten den warsager Balaam sie zū verhindern an irem außzug. So sihestu das nit allein die gestraffet werdē/so verhindern solchen außgang/sonder auch die nit fürderlich darzū sein so vil in möglich mit worten/wercken vñ sonderlich vnder weysungen. Du solt nit weren einem der yemandt güts oder wol will thim/spricht Salomon/sonder wo du kanst/thu selber auch wol. Es ist erschrocklich/das man nit hülflich vñ fürderlich ist zū solliche außgang. Noeh erschrocklicher/wo mā nit annimpt noch volget der warheyt. Auuffs aller erschrocklichest/wo man der warheit des Euangeli widerstrebt/wie Joannes vnd Jambres Mosi widerstundē. Darumb auch Paulus Timotheon vñd all getrewe hyrten ermanet/das sie stewarten vnd straffen sollen alle die der warheit widerstehen/Sas ist eygentlich die sünd in heiligen geist/darmit leyder yetzundt zū den letsten zeytē die welt geplagt ist / vñd sonderlich in den grossen heüptern. Wan ist lang mit den Zodonitischen stumenden sünden vmbgangē on schewh/ Nun verhengt Got die sünd in heiligen geyst/das man wider das Euangeliō fichtet/darmit wirt es ein end gewinnen. A A E A.

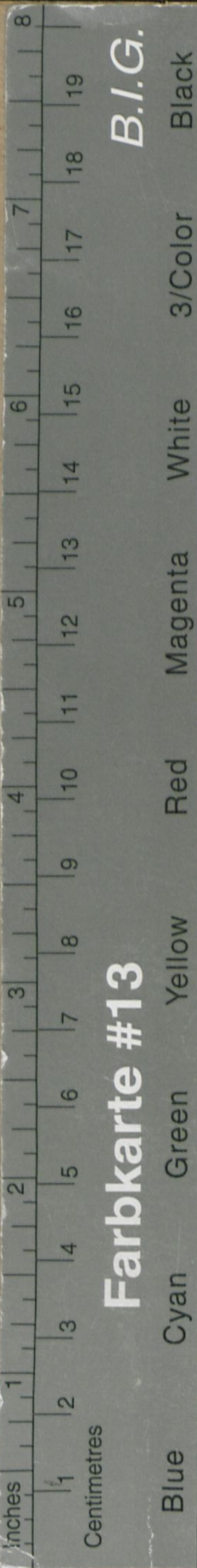
Gedruckt in der Churfürstlichen stat Zwickaw
durch Jörg Gastel/Schönspergers Factor
von Augspurg. Anno ic. 1524.

Fig. 640 AM

MG

X 270.7052



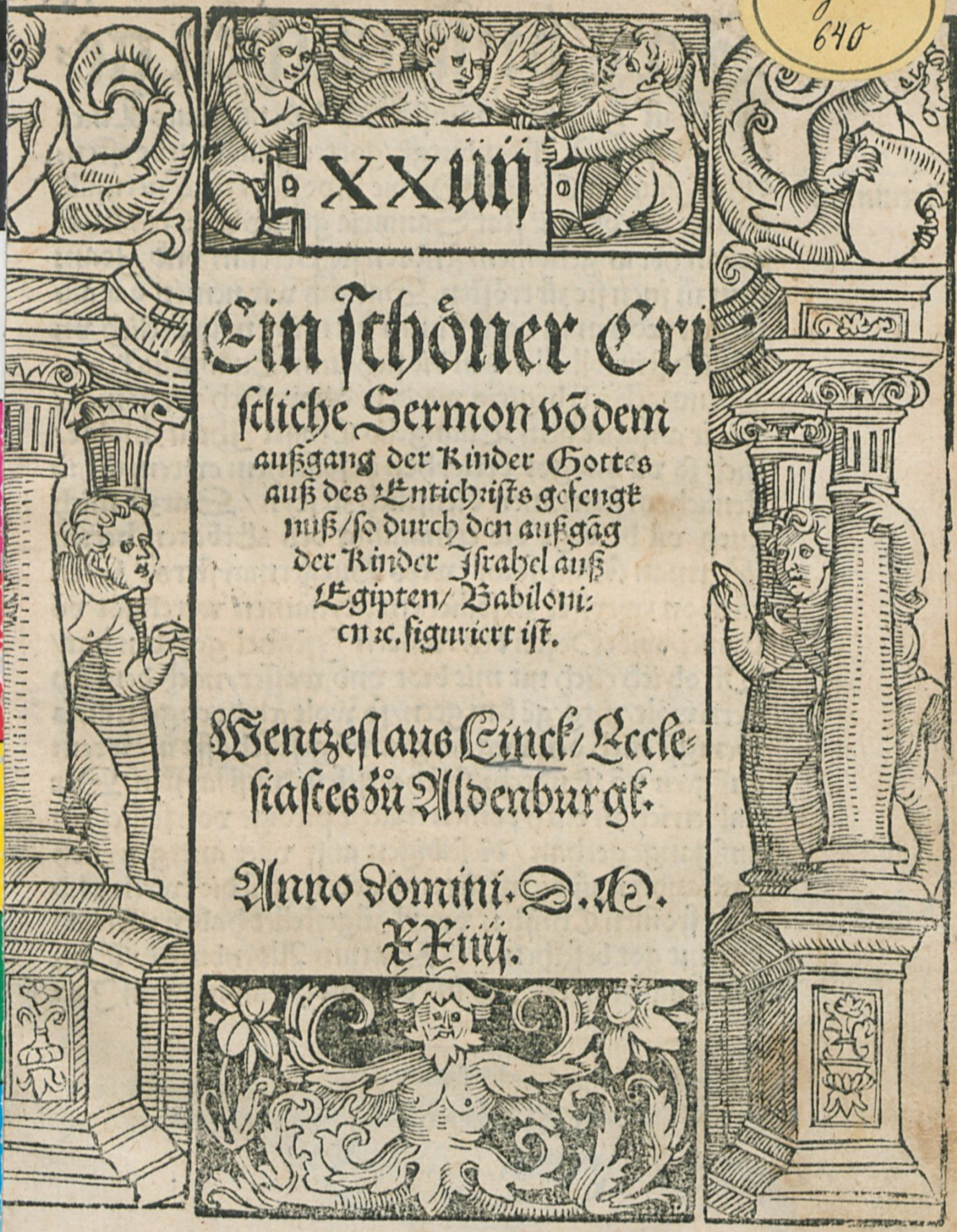


B.I.G.

Farbkarte #13

OK. 202. 19 VII

Vg
640



Ein schöner Cri-

stliche Sermon vō dem
aufgang der Kinder Gottes
aus des Antichrists gefengt
nuß/so durch den aufgag
der Kinder Israhel aus
Egipten/ Babiloni:
en ic. figurirt ist.

Wentzeslaus Cinc/ Eccle-
siastes in Aldenburge.

Anno Domini. D. M.
XXIII.